



- 262 Alfred Kubin. Rauhnacht.** 13 Steinzeichnungen. Berlin, Volksverband der Bücherfreunde Wegweiser-Verlag 1925. Originalhalbleinenmappe mit Deckelillustration. – Widmungsexemplar für Reinhard Piper mit Zeichnung. € 1.200

Eins von etwa 150 Exemplaren der im Druckvermerk signierten Ausgabe. Kubin schrieb zur Auflagenhöhe, die bei Raabe und Marcks nicht angegeben ist: » [...] ich fürchte diese Riesenaufgabe (3000) wird in keiner Reproduktionstechnik gemacht werden können, daß es wieder nur ein halbverborgenes Luxuswerk von 150 Ex werden dürfte – eine Seltenheit für die Suchenden nach uns, vielleicht eine Wonne dann für den Findenden!« (Brief vom 12. XII. 1924, zitiert nach Hoberg/Engelmann, S. 296). – Das vorliegende Exemplar aus dem Besitz des langjährigen »Kubin-Verlegers« und Freundes Reinhard Piper, München. Mit einer Widmungszeichnung auf dem Titelblatt, die um den dortigen Text gruppiert folgende Personen zeigt: Alfred Kubin, Reinhard Piper, Kubins Ehefrau und Johanna L. Tieffenbach. Darunter eigenhändig vom Künstler: »Dem Hause Piper zum dauernden Gedächtnis an unsern Besuch auf Englbürg | Zwickledt, 3. August 1925 | der dankbare Alfred Kubin«. – Die Szene zeigt die vier Personen auf einem Spaziergang in strömendem Regen. – Die »Rauhnacht« entstand nach einem Fiebertraum Kubins. Noch vom Delirium geschwächt brachte er den gespenstischen Zyklus zu Papier, welcher gleichsam ein nahezu fünf Meter langes Panorama bildet. Sehr zu Kubins Bedauern erschien die Folge dann nicht als Leporello, sondern in 13 Einzeltafeln »zerstückt«. Die »Rauhnächte« sind im Volksglauben die 13 Nächte zwischen Weihnachten und dem Dreikönigstag, in denen Geisterheere über die Erde ziehen und die Träume besonders intensiv sein sollen. – Die Figuren »sind keine Hirngespinnste einer entfesselten Phantasie, sondern höchst reale, leibhaftige Geschöpfe, deren giftigen Atem man zu spüren meint, und die man sicher anfassen könnte, wenn man ihnen begegnete.« (Siegfried von Vegesack in »Die Zeit«, 23. VII. 2008). – Die Namen der Personen auf der Widmungszeichnung dort von Reinhard Piper mit Bleistift notiert. – Mit Pipers Besitzvermerk auf der Umschlaglasche.

37,8 : 48,3 cm (Querfolio). 2 Doppelblätter Text (Titel, Inhaltsbeschreibung, Druckvermerk) und 13 Lithographien. Lose in der Originalmappe. – Mappe fleckig, Textblätter und drei Tafeln leicht fleckig.

Marcks A 86. – Raabe 281.

- 263 Alfred Kubin – Ludwig Tügel. Der Ferner.** Mit 8 Zeichnungen von Alfred Kubin. Amsterdam, Alfred Horodisch 1969. Originalhalbpergamentband mit grünen Deckeln. € 180

Erste illustrierte Ausgabe. – Eins von 250 Exemplaren auf Bütteln. Daneben erschienen 25 Exemplare auf Japan. – Im Druckvermerk vom Verfasser signiert. – Die Novelle, 1944 geschrieben, sollte 1949 im Rombach Verlag erscheinen. Der Verlag wurde jedoch liquidiert, die Zeichnungen Kubins erhielt Ludwig Tügel als Aufwandsentschädigung. Der Text war bereits zweimal veröffentlicht, als Erich Weiß die Originalzeichnungen Kubins wiederentdeckte. Alfred Horodisch gab anlässlich des 80. Geburtstages von Tügel diesen Privatdruck heraus, in dem die Zeichnungen erstmals veröffentlicht wurden. – Tadelloses Exemplar.

28,2 : 18,4 cm (Quart). 1 leeres Blatt, 76 Seiten, 1 leeres Blatt.

Marcks A 232.

- 264 Alfred Kubin – Abraham Horodisch. Alfred Kubin Book Illustrator.** Compiled with Introduction by Abraham Horodisch. New York, Aldus Book 1950. Mit 103, davon drei signierten Tafeln und zahlreichen Textabbildungen. Originalhalbpergamentband mit vergoldetem Rückentitel und Originalschutzumschlag. € 300

Erste englische Ausgabe. – Eins von 50 Exemplaren der Vorzugsausgabe mit den drei zusätzlichen, signierten Tafeln. – Vorsatzblatt mit eigenhändigem Namenszug des Herausgebers Abraham Horodisch. – Mit dieser Monographie des Kubin-Kenners Horodisch wurde der Künstler erstmals dem englischsprachigen Publikum ausführlich vorgestellt. – Auf Velin. – Sehr selten.

27,5 : 21,0 cm (Quart). 38 Seiten, 1 Blatt. – Mit koloriertem Frontispiz, 99 Tafeln und 3 signierten Tafeln sowie zahlreichen Textabbildungen, darunter die kolorierte Titelvignette. – Schutzumschlag rückseitig mit Fehlstelle.

Vgl. Raabe 743 (EA).

